

**BERICHT DES UNGARISCHEN MILITÄRATTACHÉS IN ROM, LÁSZLÓ
SZABÓ, AN GENERALSTABSCHEF HENRIK WERTH
(16. AUGUST 1940)**

Rom, 16. August 1940

Vertraulich!

Im verschlossenen Umschlag!

Seiner Exzellenz dem Herrn Generalstabschef
zur eigenhändigen Öffnung.

1. Ich berichte, daß ich am 12. 8. 1940 nachmittags mit dem Flugzeug in Rom eingetroffen bin – eine Audienz fand nicht statt.
 2. Am 13. 8. ließ mich General Roatta zu sich rufen, ohne zu wissen, daß ich in Budapest gewesen war und um eine Audienz beim Duce und bei Graf Ciano ersucht hatte.
 3. Er trug vor, daß sie im Zusammenhang mit den strategischen Vorbereitungen gegen Jugoslawien Verbindungen zwischen dem italienischen und dem ungarischen Generalstab herzustellen wünschten. Er bat darum, daß die ungarische Regierung die Person bestimmt, mit der er die Verhandlungen beginnen könne.
 4. Ich berichtete, in Budapest hätten in dieser Angelegenheit meine Vorschläge zur militärpolitischen und militärischen Seite Annahme gefunden, und ich sei in der Lage, dem Duce auch über Einzelheiten zu berichten.
 5. Danach unterrichtete ich Roatta über meine Vorstellungen.
- Er nahm die Mitteilung mit großer Freude auf und bat mich, auch dem Duce zu berichten, was ich mit ihm besprochen hätte.
6. Danach einigten wir uns darauf, daß ich nach der prinzipiellen Entscheidung des Duce mit Roatta eine neue Unterredung führe, wobei wir die Einzelheiten klären werden; danach werden wir uns gemeinsam beim Duce melden.
 7. Danach aber würde ich mich in Budapest melden und a) die ungarische außenpolitische und militärische Leitung um die Vollmacht zur Ausarbeitung der konkreten Vorbereitungen suchen, b) um die Bezeichnung der Person durch den ungarischen Generalstab ersuchen, mit der Roatta seine Besprechungen führen könnte.
 8. Nach vielem Durcheinander und Nachfragen meldete ich mich endlich am 16.8. um 10 Uhr bei Ciano.

Er empfing mich damit, daß der Duce nicht hier sei und er ihn, Ciano, beauftragt habe, mit mir zu sprechen.

Mein Vortrag bei Ciano:

1. Ich bin in Budapest gewesen und habe Gelegenheit gehabt, mich bei der politischen und militärischen Führung über die Lage zu informieren. Im Verlaufe dieser Information habe ich den Befehl erhalten,

- a) über die neue Lage in den ungarisch-rumänischen Verhandlungen zu berichten und
- b) für den Fall eines italienisch-jugoslawischen Krieges die ungarische bewaffnete Zusammenarbeit anzubieten.

Zu a) Ich teilte ihm die von Seiner Exzellenz, dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Außenminister erhaltenen Nachrichten mit. Das ist rumänische Taktik, um Zeit zu gewinnen; die Entscheidung bis zum Winter hinziehen, denn im Winter läßt sich ohnehin nichts machen, im Frühjahr ist die Lage vielleicht günstiger.

Der Achse gegenüber argumentieren sie mit dem Bolschewismus, den Bolschewismus aber werden sie weder so noch so verhindern können. Wichtig ist, ihn auf einen möglichst kleinen Raum zu beschränken, es ist also das Interesse der Achse, daß wir ein größeres Gebiet bekommen.

Die Rumänen sind ohnehin nur mit der Gefahr eines Krieges zu Konzessionen zu drängen. Leider wissen sie sehr gut, daß die Achse einen Krieg nicht zuläßt. Daher werden sie bei den Verhandlungen ihren negativen Standpunkt mit allen Kräften verteidigen.

Wie Nachrichten besagen, wollen sie die Angelegenheit vor ein Schiedsgericht bringen, davon erhoffen sie Gutes.

Graf Ciano ergriff das Wort und sagte, ein Schiedsgericht werden die Deutschen nicht wollen.

Ich erwähnte den Plan der deutschen wissenschaftlichen Kommission, die sich in Siebenbürgen aufhält (Umsiedlung der Szekler).

Ich zeigte ihm die Landkarte, die mir Seine Exzellenz der Herr Ministerpräsident zur Verfügung gestellt hat.

Ich führte aus, daß von der Umsiedlung der Szekler keine Rede sein könne. Es gäbe keine ungarische Regierung, die damit einverstanden wäre.

Die Armee könne schon heute kaum zurückgehalten werden. Ich erwähnte, daß die Reden Seiner Exzellenz des Herrn Generalstabschefs nötig gewesen seien, weil die Truppen ungeduldig sind. Auf eine für uns ungünstige Entscheidung würde ein solcher Ausbruch folgen, dessen Konsequenzen unberechenbar seien. „Kommt, was kommt“. Graf Ciano hörte sich dies alles ziemlich gleichgültig bis zu Ende an.

Ich übergab ihm den deutschsprachigen Band „Siebenbürgen“ mit dem Hinweis, daß in etwa zwei Wochen die italienische Ausgabe, die wir ihm und dem Duce übergeben haben, erscheinen wird.

Er versprach, dem Duce die deutsche Übersetzung zukommen zu lassen. Zu b) Danach ging ich zur Frage der bewaffneten Hilfe gegen Jugoslawien über.

Diesen Vortrag hörte er mit großem Interesse an und würdigte ihn sehr.

Nachstehendes teilte ich ihm mit:

Da eine Komplikation auf dem Balkan immer wahrscheinlicher ist (italienisch-jugoslawischer Zusammenstoß), hält es der ungarische Generalstab allein von theoretischer Grundlage ausgehend für zweckmäßig, die Frage der italienisch-ungarischen bewaffneten Zusammenarbeit im Hinblick auf Jugoslawien von neuem zum Gegenstand des Studiums zu machen.

Während meines Aufenthaltes in Budapest habe ich nämlich sowohl den politischen als auch den entsprechenden militärischen Führern meine diesbezüglichen Vorstellungen vorgetragen, mit der Bitte, deren Richtigkeit zu überprüfen, damit ich bei einem eventuellen italienischen Ersuchen hier die richtige Antwort geben kann.

Nachdem nach meiner Rückkehr nach Rom General Roatta am 13. 8. offiziell die Frage der bewaffneten Zusammenarbeit aufgriff, war ich bereits in der Lage, ihn über alles eingehend zu informieren.

Ich sagte Ciano, General Roatta habe die Information voller Freude entgegengenommen und mich beauftragt, um die prinzipielle Zustimmung des Duce zu ersuchen und danach wiederum mit ihm zu verhandeln. (Über die Information, die ich Roatta gegeben habe, berichte ich Seiner Exzellenz dem Herrn Generalstabschef als Bestätigung meines mündlichen Berichtes noch in einem geschlossenen Umschlag.)

Nach der Einleitung teilte ich Graf Ciano nachstehendes mit:

1. Im Namen Seiner Exzellenz, des Herrn Ministerpräsidenten und des Herrn Außenministers teile ich mit, daß die ungarische Regierung gern an einer bewaffneten Aktion gegen Jugoslawien teilnehmen würde, weil sie wisse, daß der Weg nach Jugoslawien nicht über den Karst, sondern über die Dráva führt.
2. An zwei Frontlinien könnten wir nicht gleichzeitig kämpfen. Daher müsse die rumänische Frage möglichst bald unter Dach und Fach gebracht werden, entweder endgültig oder vorübergehend, aber in einer für uns günstigen Weise, damit wir unsere Kräfte unbesorgt gegen Jugoslawien abziehen können.
3. Unter solchen Voraussetzungen könnte sich das ungarische Gros an solchem Ort und mit solcher Wirkung einmischen, daß der jugoslawische Zusammenbruch eingeleitet werden könnte.
4. Damit würde Ungarn die italienisch-ungarische Freundschaft für immer mit Blut befestigen, könnte Italien einen Dienst erweisen und das Gebiet des Rumpflandes vergrößern.
5. Von der Erörterung der strategischen Möglichkeiten sah ich ab und wir einigten uns darauf, daß ich dies mit Roatta erledigen werde. Nach dieser Besprechung werden wir uns bei ihm oder beim Duce melden.

6. Ich lenkte Graf Cianos Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Überraschung. Als Beweis dafür führte ich die in Budapest dargelegte nachfolgende Lösung an:

a) Während der rumänischen Verhandlungen müßte eine Zwischenentscheidung provoziert werden, auf Grund deren die ungarischen (und rumänischen) Kräfte auf ein bestimmtes Gebiet oder in ihre Friedensgarnisonen zurückgezogen werden (z. B. von der Theiß nach Westen).

b) Auf diese Weise würde unsere eigene Umgruppierung an der jugoslawischen Frontlinie zu verschleiern sein.

c) Wenn sie auch an die Verschiebung von italienischen Truppen oder von Material nach Ungarn dächten, so könnte man diese unter dem Titel internationale Polizei zum Teil in das von uns geräumte Gebiet bringen oder deren Verschiebung vorbereiten, damit sie bei der Aktion gegen Jugoslawien helfen. Graf Ciano findet die ganze Überlegung sehr gut und wird sie dem Duce, der sich seit Montag in Riccione aufhält, berichten.

Er war bestrebt, die Aktualität des Angriffs auf Jugoslawien zu verhüllen, aus seinen Schnitzern schließe ich aber darauf, daß er sofort erfolgt, wenn der deutsche Angriff auf England mit Erfolg abgeschlossen ist.

Meinem Eindruck nach ist sich Graf Ciano nicht über die militärische Auswirkung der angebotenen ungarischen Einschaltung im klaren und kann sie daher auch nicht genügend würdigen. Ich bin aber sicher, daß, wenn die Frage nach der Besprechung mit Roatta – bereits in geklärt Form – dem Duce vorgelegt wird, dieser den Wert des Besuches in vollem Umfange erkennen wird.

Ich lenkte seine Aufmerksamkeit noch einmal auf die notwendige Harmonie zwischen politischen und strategischen Vorbereitungen, auf die Geheimhaltung und Überraschung. Er antwortete, daß er dafür Sorge tragen werde, die Durchführungsmethode aber könne er erst nach der Unterredung mit Roatta bzw. nach dem Ausgang der gegenwärtig laufenden rumänischungarischen Verhandlungen bestimmen.

Ich erwähnte den Wunsch Seiner Exzellenz, des Herrn Außenministers Graf Csáky, wonach es zweckmäßig wäre, gleichzeitig mit den italienischen Kräften auch einen deutschen Truppenkörper nach Ungarn zu schieben. Mit diesem Gedanken ist auch er einverstanden.

Zusammenfassend:

1. Auf militärischer Ebene nahmen sie unser Anerbieten mit Freuden auf.

2. Ciano erkennt entweder die Tragweite der Sache nicht oder wagte ohne den Duce nicht entscheidend Stellung zu nehmen.

3. Auf jeden Fall ist die Tatsache, daß ich die Verhandlungen mit Roatta fortsetzen und über das Ergebnis ihm und wahrscheinlich dem Duce berichten kann, ein günstiges Vorzeichen.

4. Der Duce wird das Anerbieten sicher würdigen, um so mehr, als auch er die Schwierigkeiten des Angriffs über den Karst und die Karawanken kennt.
5. General Roatta hält sich seit zwei Tagen an der Frontlinie im Norden und Osten auf. Möglicherweise suche ich ihn morgen dort auf oder er kommt zurück nach Rom.
6. Je nach dem Ergebnis der Besprechung melde ich mich entweder direkt in Budapest oder vorher beim Duce.

László Szabó

Generalstabsoberst. Militärattaché

Abgesandt durch Kuriere des Außenministeriums am 16. August 1940

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 276-280.]